

„Als ob man ewig leben würde“

Templeton-Sales-Director referierte in Kulmbach über Geldanlagen in Investmentfonds

KULMBACH

Auf Geldanlagen in Investmentfonds reagieren heute viele mit Angst und Verunsicherung. Dieter Wimmer, Sales Director von Franklin Templeton Inv., einer der führenden Vermögensverwaltungen weltweit, konnte dem im voll besetzten Saal des Brauereimuseums mit einem Blick hinter die Kulissen der Erfolgsgeschichte der Investmentfonds entgegenwirken. Im weiteren Verlauf des Abends, zu dem die unabhängigen Bankkaufleute Frank Ostermann und Klaus Witzgall eingeladen hatten, referierte Buchautor Peter Härtling über die Grundregeln der strategischen Finanzplanung.

Niedrige Zinsen auf Bankanlagen, Kursverluste bei Aktien und Vertrauensverluste bei deutschen Kapitallebensversicherungen prägen derzeit das Bild am Kapitalmarkt, wie Klaus Witzgall einleitend feststellte. Nach wie vor würden Anleger hohe Verluste einfach aussitzen. Die Chance auf eine selbsttätige Erholung schätzte er so ein: „Die Auferstehung der Toten erfolgt frühestens am jüngsten Tag.“ Es bestehe also dringender Handlungsbedarf.

Sein Partner Frank Ostermann begrüßte die Besucher im vollbesetzten Mönchshof-Saal. Er gab einen kurzen Einblick in das Weltunternehmen Templeton. Mit großer Freude begrüßte er den Sales Director von Templeton, den Ostermann und Witzgall für einen Fachvortrag in Kulmbach gewinnen konnten.

Zwölf Prozent jährlich

Dieter Wimmer zeigte zunächst anhand verschiedener Grafiken die Erfolgsgeheimnisse von Franklin Templeton auf. Nach seinen Worten gehört Templeton zu den zehn erfolgreichsten Investoren des 20. Jahrhunderts. So konnte zum Beispiel der Templeton Growth Fund in den letzten 50 Jahren im Durchschnitt über zwölf Prozent pro Jahr erwirtschaften.

Wie dies möglich ist, zeigte der Sales Director anhand der Arbeitsweise dieses Fonds auf. Der Fondsgründer Sir John Templeton prägte demzufolge 1954 folgendes Zitat: „Hauptziel von Templeton ist der Kapitalerhalt.“ Hieraus ergebe sich auch die werterhaltende Arbeitsweise dieses Value-Fonds: Kaufen, wenn andere verkaufen, Verkaufen, wenn andere kaufen. Dies verlange Mut und Disziplin gleichermaßen.

Entscheidend für diesen Fonds sei die Freiheit, weltweit in die interessantesten Unternehmen investieren zu können, und zwar unabhängig von

der jeweiligen Börsensituation. So konnten auch in fallenden Aktienmärkten Gewinne erzielt werden. Nach Wimmers Worten ist bei jeder Aktienfondsauswahl die Anlagezeit und die Auswahl des richtigen Produkts entscheidend.

Nicht der Zeitpunkt der Anlage, sondern die richtige Zusammensetzung entscheide letztlich über den langfristigen Erfolg. Wichtig für die Zuhörer war, dass durch den Templeton Fund bereits ab 100 Euro eine Anlage in einer der besten weltweiten Vermögensverwaltungen möglich ist. „Dieser Fonds eignet sich ideal auch zur Altersvorsorge oder Tilgung von langfristigen Bankschulden.“

Auf die Frage, was aktuell bei Investments zu beachten ist, sagte der Redner: „Achten Sie auf China! Alles was China braucht, wird steigen, alles was China herstellt, wird im Preis fallen.“

Eine weitere Frage zielte auf den Anlagehorizont. Ein Zuhörer wollte wissen, ob man auch mit 60 Jahren noch in einen Aktienfonds investieren könne. Darauf antwortete der Redner mit einem chinesischen Sprichwort: „Ich muss im Alter so investieren, als ob man ewig leben würde.“

Nach einer kurzen Pause begrüßte Frank Ostermann mit Peter Härtling, den Autor des Standardwerkes „Sicherheit und Wohlstand mit Investmentfonds.“

Peter Härtling, Finanzexperte seit über 20 Jahren, ging in seinem gut einstündigen kurzweiligen Vortrag auf die Grundzüge der strategischen Finanzplanung ein. Dabei erklärte er, dass jeder Anleger in verschiedenen Lebensphasen verschiedene Finanzlö-

sungen braucht und diese auch lebenslang anpassen muss. Entscheidend sei es, einen möglichst unabhängigen Partner an seiner Seite zu haben, der lebenslang begleitet und auf die verschiedenen Veränderungen reagiert. Eine weitere Kernaussage von ihm lautete: „Finger weg von Einzelaktien“, da der Normalanleger nicht hinter die Fassaden seines ausgesuchten Unternehmens blicken kann. Außerdem müsste man sich täglich mindestens vier Stunden mit dem Aktienmarkt beschäftigen.

Streunung ist Sicherheit

Hier mache es mit Sicherheit mehr Sinn, die Verwaltung in professionelle Hände zu legen. „Streunung ist Sicherheit“. Weiterhin skizzierte er, wie bei einer Anlageentscheidung vorzugehen ist: „Finden Sie den richtigen Berater. Dieser muss kompetent, langjährig im Markt und unabhängig sein. Lassen Sie sich ausführlich beraten. Machen Sie eine Bestandaufnahme.“ Aufgabe des Beraters sei dann ein Soll-Ist-Abgleich, dem eine qualitativ und quantitativ Optimierung folgen sollte.

Wie der Redner ausführte, sei es entscheidend, dass man seine Anlagen auch versteht. Nur dann könne man die getroffenen Entscheidungen nachvollziehen und nachts gut schlafen. Gier und Angst seien oft Emotionen, von denen man sich keinesfalls leiten lassen sollte. Vielmehr seien rationale Entscheidungen gefragt.

Bei einem Imbiss konnten sich die Zuhörer noch persönlich mit den Finanzexperten unterhalten und Unklarheiten beseitigen.



Ein Ratgeberseminar zum Thema „Sicherheit und Wohlstand mit guten Geldanlagen“ fand kürzlich im Saal des Bayerischen Brauereimuseums statt. Unser Bild zeigt (von links) Frank Ostermann, Sales Director Dieter Wimmer von der Fondsgesellschaft Templeton, Buchautor und Geldanlagenfachmann Peter Härtling und Klaus Witzgall.

Foto: BR/ru

Bayerische Rundschau